

Fortsätze zu 5, klein, fast randständig, von einem breiten, länglichen, glatten Hof umgeben. Durchm. 120 Mik. Barbados-Lager.

A. pellucidus Grev. n. sp. c. ic. Scheibe blaß mit kleinen, etwas entfernt stehenden radial verlaufenden Punkten; Furchen nicht erkennbar; Fortsätze zu 8, vom Rande etwas entfernt, mit schmalem, länglichem, glattem Hofe; Rand mit rosenkranzförmigen Streifen, an den Fortsätzen schwach aufgetrieben. Durchm. 115 Mik. Barbados-Lager.

A. orientalis Grev. n. sp. c. ic. Scheibe gefärbt, sehr convex; Fortsätze zu 7—15 und mehr, cylindrisch, fast randständig; Nabel kreisrund; Oberfläche mit kleinen, radialen und concentrisch regelmäßig gestellten Wälzchen, welche gegen den Rand hin in rosenkranzförmige Streifen übergehen. Durchm. 115—150 Mik. Ceylon. (Dem *A. oreganus* nahe verwandt.)

Biddulphia gigantea Grev. n. sp. c. ic. Hauptseiten (Side view der Engl.) mehr weniger breitelliptisch aufgetrieben; Hörner cylindrisch, lang, in Köpfchen endend; Felder groß, radial geordnet. Längsten Durchm. ca. 204 Mik. Barbados-Lager.

Triceratium concinnum Grev. n. sp. c. ic. Mit geraden Seiten, abgerundeten Ecken und sehr entferntstehenden zerstreuten Punkten und undeutlichem, dreiseitigem Mittelraum; Rand mit einer Reihe von Punkten; in den Ecken ist je ein kleines dreieckiges dicht punktirtes Feld durch eine Reihe von 4 Punkten abgeschnitten. Abstand zweier Ecken: 84 Mik. Barbados-Lager.

T. partitum Grev. n. sp. in c. ic. Mit schwach concaven Seiten und fast kopfförmig abgerundeten Ecken, die mit sehr kleinen Pünktchen besetzt sind; zwischen dem Mittelpunkt und den Ecken je 2 Querlinien, die äußere gegen das geköpfte Ende, die innere mehr gegen das Centrum hin. Oberfläche entferntpunktirt. Abstand zweier Ecken: 76 Mik. Barbados-Lager.

Cocconeis Barbadosensis Grev. n. sp. c. ic. Kreisrunde Scheibe punktirt; Mittellinie gegen den Rand verjüngt; feinere Punktirung an den peripherischen Enden der Mittellinie und concentrisch mit diesen; gröbere mit dem Mittelpunkt der Scheibe concentrische Warzen auf der übrigen Oberfläche. Durchm. 82 Mik. Barbados-Lager. Stzb.

Von L. Cienkowski liegt uns ein Separatabzug (aus Pringsheims Jahrbuch für wissenschaftliche Botanik Band III. Seite 400 bis 441) eines von ihm verfaßten Aufsatzes vor, in welchem er das Ergebnis seiner Untersuchungen über das Plasmodium der Myxomyceten gegenüber der Ansicht de Bary's über denselben Gegenstand darlegt. Während nach der Vorstellung des Letzteren die bewegliche Protoplasmanasse (Plasmodium) der Myxomyceten ein vielfach verzweigter Schlauch ist, dessen Wand eine schleimige, weiche, stickstoffhaltige Membran

darstellt, deren Inhalt mit einer contractilen, sarcodenartigen Substanz erfüllt ist, ist nach Cienkowski's Ansicht das Plasmodium hüllenlos und besteht aus 2 sich durchdringenden, in verschiedener Weise beweglichen Substanzen, einer zähen, contractilen Grundmasse, die an den Umgrenzungen der Zweige als ein heller Saum erscheint, und einer fließenden feinkörnigen Substanz. Während von de Bary das ganze Plasmodium als ein einzelliges Gebilde gedeutet wird, gleichviel ob es durch Anwachsen einer Amöbe oder durch Verschmelzen mehrerer entstand, betrachtet Cienkowski dagegen das bewegliche Protoplasma als flüssig, in Zellen nicht zerlegbar, als ein Gebilde, auf welches das frühere gangbare Zellschema gar nicht anzupassen ist. In seiner vorliegenden Untersuchung hält sich der Verfasser nun lediglich an das Plasmodium von *Didymium Serpula* Fr., *Didymium leucopus* Fr. und *Licea pannorum* Wallr. und veranschaulicht seine speciellen Wahrnehmungen durch beigegefügte sehr accurate Zeichnungen, so daß wir uns veranlaßt fühlen, diese Arbeit wegen ihrer Sorgfalt und Genauigkeit allen Männern von Fach hierdurch bestens zu empfehlen.

W. D. H.

Dr. Julius Kühn, der berühmte wissenschaftliche Landwirth, hat „Mittheilungen aus dem physiologischen Laboratorium und der Versuchstation des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Halle, zugleich als Programm für Michaelis 1863“ herausgegeben. Den Hauptgegenstand derselben bildet eine Arbeit: „Untersuchungen über die Entwicklung, das künstliche Hervorrufen und die Verhütung des Mutterkornes“, zu welcher er sich durch die noch oft entgegenstehenden Ansichten über diese Krankheit veranlaßt gefühlt hat. Nachdem er die Meinung, als entstehe das Mutterkorn aus Verwundungen des in Bildung begriffenen Samenkornes durch Insecten, oder als sei es eine Degeneration des Samenkornes in Folge abnormer Vegetationsverhältnisse zurückgewiesen, läßt er sich des Weiteren auf die sich allein auf exacte Untersuchungen stützende Ansichten ein, daß die Ursache der Krankheit in einem parasitischen Pilze *Sphacelia segetum* Lev. zu suchen sei, von dem die Bildung des Mutterkornes (*Sclerotium Clavus*) nur ein Stadium der Entwicklung ist. Mit der dem Verfasser eigenthümlichen Genauigkeit stellt er dann die wichtigsten bisher hierüber angestellten Untersuchungen von Seiten verschiedener Forscher zusammen und kommt dann, durch eigene Experimente geleitet, zu dem entscheidenden Nachweis, daß die Sphacelie, das Mutterkorn und die Sporen von *Claviceps* in innigem Zusammenhange unter einander stehen. Am Schlusse giebt der Hr. Verfasser die Mittel der Verhütung des Mutterkornes an und meint, daß ganz vorzüglich die Drillcultur im Vereine mit den übrigen Maßnahmen eines rationellen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [3_1864](#)

Autor(en)/Author(s): Helmert W.O.

Artikel/Article: [Mitteilungen 62-63](#)